

Betreff: Lähmungen und Ähren raufen

Von: "Himmelsfreunde.de" <info@himmelsfreunde.de>

Datum: 23.10.2015 06:00

An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der christliche Newsletter
vom 23. Oktober 2015

Liebe Himmelsfreunde,

Ohne auch nur eines der Wunder des Herrn zu bezweifeln, habe ich mir die Frage gestellt, ob es uns nicht leichter wäre, Seine Lehre anzunehmen und gerade in unserer Zeit zu verbreiten, ohne die ganzen Geschichten um Seine Wundertaten. So wie es ist, mit den "was wäre wenn" Geschichten, sie führen nicht zu gütigen Antworten. Allerdings können sie mancherlei Einsichten fördern.

Hat die Welt doch Seine Wunder zerrissen. Ja schon zu Seiner Zeit sagte man Ihm nach, dass er die Teufel mit Beelzebub austreibe und auf diese Weise Seine Heilungen und Wunder bewirke. So setzt es sich auf andere Weise fort, bis in die heutige Zeit. Vielleicht sogar wohlmeinende Theologen der Gegenwart, machen sich viel Arbeit und Mühe, die Wunder des Herrn weg zu erklären, hinein in wissenschaftliche Erklärungen, die vermeintlich besser in unsere Zeit passen.

Als Zwischenbemerkung: schon lange hat die Welt und auch wieder beginnend zu Seiner Zeit, Seine Lehre zerrissen und so lässt man dem Herrn selbst, heute in der Welt, kaum noch den "Namen eines ehrlichen guten Mannes".

Nun ging es dem Herrn mit Sicherheit nicht darum, einen Wunderglauben zu etablieren. Langsam begann ich zu begreifen, dass die Wunder in der Hauptsache Seine persönliche Göttlichkeit bestätigen sollten. Noch wichtiger, die Liebe und Erbarmung des Vaters offenbaren, der Anteil nimmt, an allen unseren Leiden. Diese Gedanken sind auch in der gläubigen Theologie verankert.

Die Liebe zu den Menschen des Vatergottes, den der Herr im Wort, sowie durch Sein Wesen offenbarte, wurde durch die Allmacht und Vollmacht der Wunder die der Herr tat, bestätigt. Und die Wunder des Herrn geschahen direkt durch Sein Wort oder wurden von Worten aus Seinem Mund begleitet. Seine Lehre schenkte er uns im überlieferten Wort.

Erleben auch die wenigsten Gläubigen Wunderheilungen, so können wir durch den Glauben an Sein Wort, Seiner und der Hilfe von Geschwistern und Seelsorgern, durch alles erlebte persönliche Leid hindurch, zu einem Frieden mit Gott gelangen, der höher und aus der Sicht der Welt wider alle Vernunft ist. Hier möchte ich an das Lied erinnern: „Wenn Friede mit Gott meine Seele durchdringt“ dessen Autor Vermögen und alle seine Kinder durch Unglücke verlor.

Dass die Lehre des Herrn wahrhaft göttlich ist, bestätigt sich im Frieden mit Gott und durch persönliches Erleben, im eigenen Herzen, wenn man bemüht ist, nach Seinem Wort zu handeln. Das durch 2000 Jahre hindurch und es wiegt mehr als der alleinige, wenn auch ungezweifelte Glaube, an die Wunder, die der Herr zu Seiner Zeit wirkte.

In meinen Augen ist die Liebe zum Nächsten und die Liebe zu Gott, aus einem freien Herzen, gegen alles was in der heutigen Welt, gegen eine liebenden Vatergott und sogar gegen die Nächstenliebe spricht, hindurch durch alle persönlichen Leiderfahrungen, das größte Wunder. Allein gewirkt, wie auch aller Glaube, durch Sein geschriebenes und daraus hervorgegangenes, gepredigtes Wort. Auf diese Weise, aber auf unendlich vielen persönlichen, zum Teil leidvollen Wegen, die der Herr mit uns geht, erweist sich in Kirchen unserer Herzen die Göttlichkeit Seiner Lehre. Zu so einem Erleben zu kommen, bedarf es nicht viel. Hören wir den Ruf „Lasst euch versöhnen mit Gott“ (2. Kor. 5, 21), brauchen wir im festen Glauben, nur seines Rockes Saum berühren. Das soll heißen: im Glauben, dass der Herr helfen kann und auch will. Das ist das unterste und mindeste aus Seiner Lehre und Seinem gelebten Leben, welches ich die Gnade hatte nie loszulassen. Seit meiner Bekehrung.

Von da an hat es dennoch fünfzehn Jahre gedauert, bis ich hinein fand, in den völligen Frieden mit Gott. Ohne den festen Glauben an die unbedingte Liebe Gottes wäre das neugeschenkte Leben, in der Liebe zu Ihm, aus den Wunden, die ich mir selber im Laufe meines Lebens geschlagen hatte, herausgesickert. Diese Wunden besserten sich zwar, konnten jedoch nicht völlig heilen, weil mir Selbstvergebung nicht möglich war.

Das lag nicht an mangelndem Glauben. Es war mangelnde Erkenntnis und fehlende Selbsterkenntnis. Und ich war mit Gott im Reinen. Ohne jeden Vorwurf gegen Gott und in ehrlicher Liebe zu Ihm. Daher habe ich gedacht, dass ich Frieden mit Gott hätte. Das war auch so, nur der Friede mit Gott ist allumfassend. Das heißt in meinem Fall, ich hatte keinen Frieden mit mir selber und so konnten die segensreichen Wirkungen des Friedens mit Gott, in mir keinen Raum finden, nicht wirken.

Der Herr ließ mir die Heilung durch die Gedanken und Zuwendung eines anderen Menschen zuteilwerden. Durch Worte, die mich schon tausendmal berührt hatten und nix ist passiert. Tausend und einmal und es bum gemacht.

Tiefe Wunden brauchen Zeit zur Heilung. Meine Erfahrung ist, dass ich mir die tiefsten Wunden selber zugefügt habe. Und dass die Heilung durch den Herrn im Nächsten, nicht eine Sekunde zu früh und nicht eine Sekunde zu spät kam. Das sind meine Parallelen zu der blutflüssigen Frau und wie ihr machte der Herr mir klar, dass ich mich weder meiner Krankheit und schon gar nicht meiner Heilung schämen müsste. Alles Verbergen hat durch die Gnade des Herrn ein Ende gefunden. Eine ganzheitliche Heilung sozusagen.

Die Heilung einer blutflüssigen Frau und die Auferweckung der Tochter des Jäirus

21 Und als Jesus wieder herübergefahren war im Boot, versammelte sich eine große Menge bei ihm, und er war am See.

22 Da kam einer von den Vorstehern der Synagoge, mit Namen Jäirus. Und als er Jesus sah, fiel er ihm zu Füßen

23 und bat ihn sehr und sprach: Meine Tochter liegt in den letzten Zügen; komm doch und lege deine Hände auf sie, damit sie gesund werde und lebe.

24 Und er ging hin mit ihm. Und es folgte ihm eine große Menge und sie umdrängten ihn.

25 Und da war eine Frau, die hatte den Blutfluss seit zwölf Jahren

26 und hatte viel erlitten von vielen Ärzten und all ihr Gut dafür aufgewandt; und es hatte ihr nichts geholfen, sondern es war noch schlimmer mit ihr geworden.

27 Als die von Jesus hörte, kam sie in der Menge von hinten heran und berührte sein Gewand.

28 Denn sie sagte sich: Wenn ich nur seine Kleider berühren könnte, so würde ich gesund.

29 Und sogleich versiegte die Quelle ihres Blutes, und sie spürte es am Leibe, dass sie von ihrer Plage geheilt war.

30 Und Jesus spürte sogleich an sich selbst, dass eine Kraft von ihm ausgegangen war, und wandte sich um in der Menge und sprach: Wer hat meine Kleider berührt?

31 Und seine Jünger sprachen zu ihm: Du siehst, dass dich die Menge umdrängt, und fragst: Wer hat mich berührt?

32 Und er sah sich um nach der, die das getan hatte.

33 Die Frau aber fürchtete sich und zitterte, denn sie wusste, was an ihr geschehen war; sie kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit.

34 Er aber sprach zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht; geh hin in Frieden und sei gesund von deiner Plage!

35 Als er noch so redete, kamen einige aus dem Hause des Vorstehers der Synagoge und sprachen: Deine Tochter ist gestorben; was bemühest du weiter den Meister?

36 Jesus aber hörte mit an, was gesagt wurde, und sprach zu dem Vorsteher: Fürchte dich nicht, glaube nur!

37 Und er ließ niemanden mit sich gehen als Petrus und Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus.

38 Und sie kamen in das Haus des Vorstehers, und er sah das Getümmel und wie sehr sie weinten und heulten.

39 Und er ging hinein und sprach zu ihnen: Was lärmt und weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft.

40 Und sie verlachten ihn. Er aber trieb sie alle hinaus und nahm mit sich den Vater des Kindes und die Mutter und die bei ihm waren und ging hinein, wo das Kind lag,

41 und ergriff das Kind bei der Hand und sprach zu ihm: Talita kum! - das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf!

42 Und sogleich stand das Mädchen auf und ging umher; es war aber zwölf Jahre alt. Und sie entsetzten sich sogleich über die Maßen.

43 Und er gebot ihnen streng, dass es niemand wissen sollte, und sagte, sie sollten ihr zu essen geben.

Quelle: <http://www.bibleserver.com> Lutherbibel 1984, Markus 2

=====

Liebe Grüße
frohe 24 Stunden
Lothar

lothar.rohs@live.de

=====

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=34833&email=info@adwords-texter.de>
